

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Informationsvorlage

Nr. 4-0326/09-II

für die öffentliche Sitzung

Beratungsfolge der Fachausschüsse

Jugendhilfeausschuss

25.11.2009

Einreicher: Amt für Jugend und Soziales

Betr.: Bericht über die Prüfung des Bedarfes von mobiler Jugendarbeit und Unterstützung des Jugendkoordinators des Landkreises in der Gemeinde Am Mellensee

Empfehlung:

Mobile Jugendarbeit wird in der Gemeinde nicht tätig, da es kaum Aufenthaltsorte Jugendlicher im öffentlichen Raum gibt.

Luckenwalde, den 24.09.2009

Kahmann
Amtsleiterin

Sachverhalt:

Das Amt für Jugend und Soziales prüfte im Auftrag des Jugendhilfeausschusses Entwicklungen von jungen Menschen in Bezug auf rechtsorientierte Haltungen in der Gemeinde Am Mellensee. Geprüft wurde, wie mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Am Mellensee wirksam werden kann und ob die Unterstützung des Jugendkoordinators des Landkreises vor Ort realisierbar wäre.

Ende 2008 gab es erste Gespräche mit dem Bürgermeister und Mitarbeitern der Freizeiteinrichtungen in den OT Mellensee und Sperenberg. Bei diesen Gesprächen gab es keine Hinweise auf ein erhöhtes Auftreten von rechtsorientierten Haltungen Jugendlicher sowohl in den Einrichtungen als auch in den Ortsteilen. Herr Broshog, Bürgermeister der Gemeinde, äußerte aber die Befürchtung, dass sich die Situation im Bereich des Rechtsextremismus in der Gemeinde verschlimmern könnte. Dem wolle man vorbeugen.

Die Arbeitsgruppe Jugendarbeit am 19.03.09 in Sperenberg bestätigt diesen Eindruck. Es kommen in den Jugendeinrichtungen zwar alltagsrassistische Äußerungen vor, diese sind aber sehr selten. Hinweise auf ein gefestigtes rechtes Weltbild Jugendlicher gibt es nicht. Wenn es eine rechtsextreme Entwicklung in der Gemeinde geben sollte ist sie sehr unauffällig.

Am 23.03.09 ergab ein Gespräch zwischen Gemeinde, dem Träger der Jugendarbeit vor Ort und dem Landkreis, dass sich keine rechtsextremen Jugendlichen verorten lassen. Es existieren nur wenige öffentliche Treffpunkte von Jugendlichen. Rechte werden im Gemeindebild nicht auffällig. Die Gemeinde erhofft sich aber weiterhin, dass das Stellenkontingent durch den Jugendhilfeausschuss angehoben wird. Es existiert ein gut funktionierendes Gemeinwesen aus Freiwilligen, Vereinen und ehrenamtlich Tätigen in den Ortsteilen der Gemeinde.

In einer Beratung mit der Kirchengemeinde ergibt sich ein ähnliches Bild. Besondere Auffälligkeiten in Bezug auf Rechtsextremismus werden nicht festgestellt. Auch besondere Treffpunkte rechtsextremer Jugendlicher sind nicht bekannt. Die Kirchengemeinde betrachtet das aktive Gemeinwesen in Mellensee als wichtigen präventiven Faktor in der Arbeit gegen Rechtsextremismus. Insbesondere die Jugendeinrichtungen leisten bei den jüngeren Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag dazu.

Ein Gespräch mit dem Ortsbeirat Kummersdorf-Alexanderdorf am 11.06.09 ergibt ein identisches Bild. Rechtsextreme Erscheinungsformen im öffentlichen Raum sind nicht bekannt. Die NPD-Kader Hähnel leben sehr zurückgezogen im Ortsteil und treten in der Öffentlichkeit nicht in Erscheinung. Einen Bedarf an Beratung und Aufklärung durch den Jugendkoordinator sieht der Ortsbeirat nicht. Einen wichtigen Beitrag zum ehrenamtlichen Engagement leistet die Freiwillige Feuerwehr des Ortsteils.

Mehrfache Gespräche mit dem mobilen Beratungsteam Brandenburg (MBT) ergaben ebenfalls keine Hinweise auf vermehrtes Auftreten rechtsextremer Erscheinungen, als Gefahr werden aber deutlich die NPD-Kader Hähnel gesehen. Insbesondere die Arbeit mit der Kita in Rehagen soll durch das MBT wieder aufgenommen werden. Bei der Analyse der Kreistagswahlergebnisse 2008 zeigen die Ortsteile Klausdorf, Kummersdorf-Alexanderdorf und Kummersdorf-Gut Werte über 5% für die zur Kreistagswahl angetretene DVU. In der Gemeindevertretung sind keine rechtsextremen Parteien oder Wählervereinigungen vertreten.

Daraus ergibt sich:

- Ein erhöhter Bedarf an Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen wird nach den Gesprächen nicht gesehen. Trotzdem ist die weitere Entwicklung wachsam zu beobachten, insbesondere in Kammersdorf-Alexanderdorf. Sollte sich die Situation ändern ist neu zu prüfen.
- Die Gemeinde besitzt ein gut funktionierendes Gemeinwesen, das von Vereinen über ehrenamtliches Engagement bis zu einer funktionierenden Jugendfeuerwehr reicht. Das Gemeinwesen bildet einen nicht zu unterschätzenden präventiven Faktor.
- Mobile Jugendarbeit wird in der Gemeinde nicht tätig, da es kaum Aufenthaltsorte Jugendlicher im öffentlichen Raum gibt.
- Der Jugendkoordinator des Landkreises wird nur in Begleitung regionaler Netzwerke sowie konzeptioneller und inhaltlicher Beratung tätig, da eine Anforderung nicht erfolgte.
- Das MBT arbeitet weiter an Aufklärung und zivilgesellschaftlichem Engagement in der Gemeinde.
- Die Arbeitsgruppe gegen Rechtsextremismus des Landkreises Teltow-Fläming wird über das Ergebnis der Analyse informiert und kann gegebenenfalls eigene Projekte und Maßnahmen initiieren.